

# AUGSBURG

## { Bayerisches Schwaben }

Der Lech bei  
Augsburg

### EINSATZ FÜR EINE DER LETZTEN NATURNAHEN LECHLANDSCHAFTEN .....

Die Stadt Augsburg verwaltet die größte kommunale Waldfläche in Bayern und die zweitgrößte in Deutschland. Insgesamt besitzt sie 7679 Hektar Wald – also etwa so viel wie 10.000 Fußballfelder. Das Einsatzgebiet Haunstetter Wald liegt im Stadtgebiet und zählt mit seinen Schneeheide-Kiefernwäldern zu den letzten erhaltenen naturnahen Lechlandschaften. Fast ihre gesamte Fläche steht unter Naturschutz. Die Auenwälder schützen Augsburg vor Hochwasser und fungieren als Trinkwasserspeicher und -filter. Zudem dient der Wald als Erholungsgebiet.

Schneeheide-Kiefernwälder werden durch die beiden namensgebenden Pflanzenarten geprägt. Diese Waldgesellschaft wächst

bevorzugt auf warm-trockenen und eher basenreichen Untergründen wie z. B. auf alten Schotterterrassen der Alpenflüsse. Ein geringer Nährstoffgehalt und eine geringe Austrocknungsgefahr prägen diese Standorte. Zwischen den Bäumen finden sich immer wieder Lücken, in denen sich eine Strauch- und Krautschicht gut ausbilden kann. Rasige Abschnitte können regelrecht bunt aufgrund von verschiedenen blühenden Pflanzenarten sein – nicht selten heimische Orchideen. Schneeheide-Kiefernwälder sind sehr artenreiche Gesellschaften und aufgrund ihres Artenreichtums und der nur geringen Verbreitung gefährdet und sehr schützenswert.



Lichter  
Kiefernwald

### GEOLOGIE .....

Das Lech-Wertach-Tal bildet eine starke Eintiefung in die tertiären Schichten und wird auf beiden Seiten durch 20 bis 50 Meter hohe Hänge, so genannte Leiten, begrenzt. In den Talbereichen dieses Gebietes gibt es drei Hochterrassen, darunter auch die Augsburger Hochterrasse. Die Hochterrassen sind in der Risseiszeit entstanden und mit fast drei Meter Löss bedeckt, was zu kalkhaltigen Braunerden geführt hat.

Die Augsburger Hochterrasse erhebt sich im Osten bis zu einer Höhe von zehn Metern. Dort grenzt die Haunstetter Niederterrasse an, die in der letzten Eiszeit, der Würm-Eiszeit, entstanden ist. Die Haunstetter Niederterrasse ist nicht mit Löss bedeckt, aber bis in eine Tiefe von 60 Zentimeter verwittert.

### NACHHALTIGE UND NATURNAHE HOLZPRODUKTION .....

Während einigen Revieren besondere Bedeutung als Erholungs- und Trinkwasserschutzgebiet zukommt, produzieren die Reviere außerhalb der Stadtgrenzen jährlich mehr als 30.000 Festmeter Holz. Dabei wird nur so viel entnommen wie auch nachwächst. Durch die auf natür-

lich ablaufende Prozesse abgestimmten Forstarbeiten wird der Wald als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten erhalten. Dies wird auch durch den „Wald-TÜV“ PEFC bescheinigt. Diesem sechzig Kriterien umfassenden Standard verpflichtet sich die Stadt Augsburg seit

2000 und schreibt damit durchgehend schwarze Zahlen. Die Forstverwaltung kann damit nicht nur selbst für Pflege und Unterhalt des Waldes aufkommen, sondern unterstützt mit den Überschüssen auch Stiftungen und soziale Einrichtungen.

## DAS BERGWALDPROJEKT IN AUGSBURG .....

Durch die Eintiefung des Flusses in seinen eigenen Schotterkörper wurde die Haunstetter-Niederterrasse gebildet, die nicht überflutet wurde. Diese Trockenstandorte mit meist schwachwüchsigen lichten Kiefernbeständen und einer häufig artenreichen Strauch- und Bodenvegetation werden aufgrund der fehlenden Flussdynamik und erhöhten Nährstoff- und Wasserversorgung meist durch Laubhölzer wie Ahorn und Esche verdrängt. Nur noch 1 % der einstigen Heidefläche, als wertvoller Lebensraum, ist übrig geblieben.

Das Bergwaldprojekt versucht durch Pflegeeingriffe die Naturverjüngung der Kiefern zu erleichtern.



Pflanzung von Weißtanne

Neben den Pflegearbeiten ist das Bergwaldprojekt auch in Auwaldbereichen an Lech und Wertach aktiv. In den offenen Bereichen wird Flatterulme und Winterlinde gepflanzt. Gerade die Flatterulme als Auwaldbaumart mit einer Überflutungstoleranz von mehr als hundert Tagen im Jahr ist prädestiniert für Pflanzungen oder Verjüngungsmaßnahmen in Auwäldern, die revitalisiert werden sollen. Da sie viel weniger anfällig gegenüber dem Ulmensterben, jener Krankheit, die in Europa Millionen von Ulmen den Garaus gemacht hat, ist, ist sie als „Rettungsfloß“ zum Schutz der an Ulmen gebundenen Arten besonders wichtig.

Geschlossene und dichte Bereiche werden mit Tanne unterpflanzt, und auf den vergasteten Freiflächen wird mit der Birke eine erste Bestockung initiiert.

Die Bäume werden vom Bergwaldprojekt geschützt und teilweise auch ganze Flächen eingezäunt, um Wildverbiss vorzubeugen.

### Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b  
97080 Würzburg  
Telefon 0931 - 452 62 61  
info@bergwaldprojekt.de  
www.bergwaldprojekt.de

Pflanzung mit der Wiedehopphaue

